

denn die Mannichfaltigkeit wirkender Kräfte, denen der Stoff im Lebens- und Verwesungsprocesse ausgesetzt ist, kann auch die möglichst ausgebildete Experimentirkunst mit allen möglichen synthetischen Versuchen nicht herstellen.

Einer der vom ersten Anbeginn her bekannten Stoffe, an dem zu verschiedenen Zeiten die Chemiker sich versuchten, dessen chemisches Wesen aber trotz der vielen Untersuchungen unbekannt geblieben, ist das Piperin.

Dasselbe ward im Jahre 1819 als Bestandteil des Pfeffers entdeckt von dem berühmten Physiker, Chemiker und Apotheker Oersted. Die basischen Eigenschaften, welche er an dem Piperin zu bemerken meinte, und Erscheinungen während der Darstellung führten ihn zu dem Schluß, daß die Harze der Pflanzentheile fettartige Verbindungen von Alkaloiden mit Oelen seien.

Nach Oersted stellte Pelletier das Piperin dar und gab die nähern Eigenschaften an. Zuerst, 1821, läugnete er einen Stickstoffgehalt, später aber fand er Stickstoff und stellte in einer Arbeit vom Jahre 1830 als Formel auf $C^{20}H^{24}NO^4$, sprach aber zugleich dem Piperin die Eigenschaft einer Salzbase ab. Kurz darauf veröffentlichte Liebig eine Analyse, die ihn für die Formel $C^{40}H^{44}N^2O^8$ sich entscheiden ließ.

Merck 1830, Duflos 1831 und Wackenroder 1837 arbeiteten über Piperin und veröffentlichten einige Reaktionen, gaben aber nichts Neues über die Zusammensetzung. Sie betrachteten das Piperin als neutral.

Eine neue Analyse ward im Jahre 1838 von Regnault gemacht; aus seiner Analyse entwickelte er die noch gültige Formel $C^{34}H^{38}N^2O^6$.

Im Jahre 1841 ward von Will und Varrentrapp, welche bei Gelegenheit ihrer Arbeit über die Stickstoffbestimmung auch das Piperin einer Untersuchung unterwarfen, der Stickstoffgehalt bestimmt und die Regnault'sche Analyse